

# echt haubers

N°12



# INHALT

## AUSGABE 12

### APRIL 2022

EDITORIAL 03

DIE MELODIE DER HONIGBIENE 04

FRÜHLINGSZEIT 11

DIE HERZSCHRITTMACHERIN 12

HAUBERS WASSERWELTEN 14

POOLS & SPA ÜBERSICHT 16

NICKERCHEN INS GLÜCK 18

BERGWALD THEMENZIMMER 22

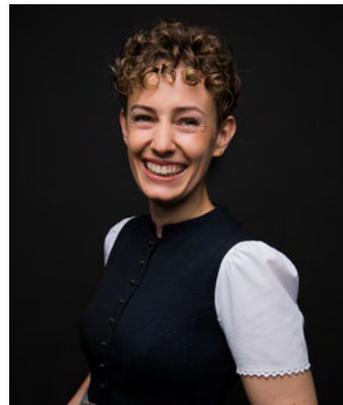
PARADIESISCH GOLFEN 24

FRISCH ANGERICHTET 26

ANTRIEBSKRAFT 28

KULTUR AM BERG 2022 30

[WWW.HAUBERS.DE](http://WWW.HAUBERS.DE)

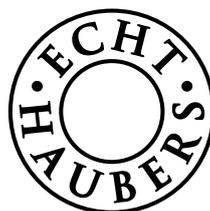




Liebe Gäste, nachdem wir an Neujahr ganz spontan bei wohligh warmem Wetter das erste Bergfrühstück genießen durften, starteten wir Mitte März vollends in die Bergfrühstück-Saison. Frisch gebackene Waffeln, heißer Bergkaffee und das Kitzeln der ersten Sonnenstrahlen auf der Nase. Das ist Haubers Bergfrühstück am Schwalbennest. Wer nicht auf dem betagten Fendtraktor mitfahren möchte, schnürt die Wanderschuhe und macht sich auf über Haubers Klimapfad. Vorbei am kühl rauschenden Jugetbach führt uns der Weg über hundert Steinstufen durch Hauberswald. Hier entdeckt man bei genauem Hinschauen die vielen gelben Markierstäbe, welche vom festen Händedruck auf das frisch gepflanzte Wurzelwerk der Babytannen berichten. Bald werden die ersten „Zöglinge“ wieder gepflanzt – im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative „PflanzeDeinenBaum“. Nur wenige Schritte weiter wird es schon bald nach dem vertrauten Duft von Pollen, Waben und frischem Honig duften. Wer es nicht riecht, den wird das laute Surren aufschauen lassen: Haubers Bienen kehren im Mai zurück an ihren Sommerurlaubsort. Oder ist es für die Bienen eher der sommerliche Arbeitsort, an dem sie süßen Honig produzieren werden? Imker Willi wird es uns erzählen! Schau nach oben! Die ersten Milane schweben mit „Adleraugen“ über die Bergwiesen auf der Suche nach Mausgängen, die durch die Schneeschmelze zum Vorschein kommen. Am Waldrand sprießen die ersten Frühlingsboten aus dem erwärmten Boden, während sich die

Wiesen auf ihr Wachstum vorbereiten. In Kürze werden hier die Zutaten für Haubers Bergheu aus dem Boden schießen. Auch die Bienen freuen sich darauf, wenn sie die Blütenpollen nach dem Sammeln zurück zu ihrem Volk tragen können. Frühlingszeit im Naturresort: wenn die Tage länger werden, die frische Morgenluft ins Themenzimmer zieht und zum Spaziergang vor dem Frühstück einlädt. Wenn die ersten Schilfblätter den Naturbadeseesee wie einen Rahmen umwachsen und die neuen Außenbecken die ersehnte Erfrischung nach dem Golfspiel bieten. Wenn die Radtouren euphorisch beim Frühstückstee gewählt und die Wanderrucksäcke gepackt werden... dann ist der Frühling nicht mehr weit! Auch im Haus ist die Vorfreude schon spürbar. Wer darf mit ans Schwalbennest? Eine begehrte Frage im Serviceteam. Hier oben wird nicht selten das Handy aus der Schürzentasche gezogen und ein Foto an die Familie verschickt. Meik aus dem Frühstücksteam schwärmte eines Morgens im Februar „es ist so herrlich jeden Morgen. Heute musste ich um halb 7 einfach drei Minuten auf der Terrasse stehen und schauen...ich hab sogar ein Foto gemacht! Ich bin gespannt, wie die Tage im Frühling und Sommer hier starten werden.“ Auch wir sind gespannt, was die Natur uns wieder darbieten wird... und freuen uns auf den Bergfrühling mit Ihnen!

**Herzlichst begrüßt Sie Familie Klaus Hauber mit Tanja, Eva und Tobias**





WWW.HAUBERS-BIENEN.DE

4  
*echt  
haubers*

# Die Melodie der Honigbiene

ALMAUFTRIEB IM FLUG: IN HAUBERS NATURRESORT  
ZIEHEN 400 000 HONIGBIENEN IN EIN NEUES  
SCHAU-BIENENHAUS EIN.

EIN ARTIKEL VON JOURNALISTIN STEFANIE BÖCK

OBERSTAUFEN – Stille. Nur die Grillen zirpen. Lautlos fliegt ein Schmetterling am neuen Berg-Bienenhaus vorbei. Dann zieht Imker Willi Baur die Schaumstoff-Stücke aus den Ritzen – das große Summen beginnt. Erst vereinzelt, dann immer lauter. Immer mehr Bienen krabbeln im Zickzack aus den Flugöffnungen der Holzkisten, tummeln sich kurz und schweben dann mit hängenden Beinen zum Orientierungsflug davon. Vor ihnen liegt ein traumhafter Sommer. Und eine absolut schmackhafte Wiese. Perfekt für die rund 400 000 Honigbienen, die jetzt ihren Sommer an dem sonnigen

Südhang auf der Almwiese bei Oberstau-  
fen im Allgäu verbringen. Das ungedüngte,  
artenreiche Fleckchen Erde gehört Klaus  
Hauber und ist voll mit allerlei Kräutern und  
Blüten. Der Allgäuer betreibt mit seiner Fa-  
milie ein idyllisches Hotel mitten in einem  
großen Naturresort – inklusive Heuernte,  
Waldbaden und plätscherndem Bach. Die  
Bienen gehören Imker Willi. Der 65-jährige,  
freundliche Mann beobachtet an diesem  
Morgen seine Völker ganz genau: In welche  
Richtung fliegen sie los? Finden sie zurück?  
Welche Blüten steuern sie an? „So ein Um-  
zug ist immer eine spannende Sache.“

Willi Baur





Hoch oben am Kuhhimmel,  
direkt unterm Schwalbennest  
haben die 400.000 Bienen ein  
neues Zuhause gefunden.  
Planung Bienenhaus:  
Klaus Hauber und Willi Baur

Eigentlich wohnen die Bienen von Willi Baur in ihren so genannten Beuten auf einem Anwesen in Gestratz-Brugg auf der anderen Seite der Bergkette. „Wenn man die Beuten nur ein kleines Stück versetzt, finden die Bienen nicht zurück in den Stock.“ Der Grund: Die intelligenten Tiere legen in ihren Gehirnen eine Art Landkarte an. Wer die Bienenkiste oder den Eingang um nur wenige Zentimeter verschiebt, riskiert eine massive Verwirrung. Erst ab drei Kilometer Distanz ist ein Umzug ungefährlich. Völlig neues Gelände prägen sich Bienen einfach ganz neu ein.

In Haubers Naturresort starten die Insekten großräumige Erkundungsflüge. „Dabei legen sie neue Landkarten in ihrem Gedächtnis an.“ Für die erfolgreiche Umsiedlung schuf Imker Willi schon im Morgengrauen optimale Voraussetzungen. Behutsam lud er die neun Völker mit seinem Sohn Felix auf einen Anhänger, zurrte alle Kisten fest und fuhr damit Richtung Oberstaufen. „Die mögen das nicht so, wenn es ruckelt.“ Ganz langsam steuerte er das Gespann die kurvigen, schmalen Straßen hinauf, vorbei an Haubers Wellnesshotel, am hauseigenen Schwimmteich, am Golfplatz und den duftenden Heuwiesen bis zum so genannten „Kuhhimmel“. Die Wiese mit Blick auf den Hochgrat und die Vorarlberger Alpen ist nicht nur für Honigbienen eine Art Wellnessurlaub: Zwischen rotem Klee, gelben Schlüsselblumen und elegantem Wiesenfuchsschwanz stehen normalerweise im Sommer Rinder. Das Allgäuer Braunvieh muss sich die Weide jetzt mit einem ansehnlichen Schau-Bienenhaus mit begrüntem

Flachdach und edlen Panoramascheiben teilen. „Heute ist Almauftrieb der anderen Art“, sagt Klaus Hauber lächelnd und genießt das beruhigende Summen der Neuankömmlinge. Für den Hotelier geht an diesem Frühlingmorgen ein ersehnter Wunsch in Erfüllung: Eigene Bienen zu haben ist für den dreifachen Vater ein lang gehegter Kindheitstraum. Sein Onkel Anton war leidenschaftlicher Landwirt und Imker und hatte viel Gefühl im Umgang mit Tieren. „Er ließ uns Kinder im Sommer immer den Honig probieren. Nach dem Schleudern durften wir auf einem süßen Stück Wabe herumkauen.“ Damals ein echter Leckerbissen. Heute schmeckt Klaus Hauber Honig am besten auf frischem Brot – mit reichlich Butter aus der hiesigen Sennerei. Umso mehr freut er sich auf seinen ersten eigenen, aromatischen Bergwiesenhonig. Auch die Gäste seines Vier-Sterne-Superior-Hotels sollen in den Genuss kommen: Die erwarteten rund 200 Kilogramm werden auf frischen Frühstücksbrötchen, im Müsli und in Gläsern zum Mitnehmen verteilt. „Um das Erlebnis perfekt zu machen, bieten wir Begegnungen mit Imker Willi und unseren Bienen an.“ Im Schau-Bienenhaus sollen die Gäste Natur erleben und sich dabei auch mental entspannen. Denn: Bienen vertragen keine Hektik. Ihre monotone Ruhe überträgt sich nach einer Weile auf die Besucher. „Das Summen ist wie Meditation“, sagt Imker und Entspannungspädagoge Willi Baur. „Der Klang ist wie Musik. Das entschleunigt. Und bringt dich wieder ganz nah an die Natur.“

**Stefanie Böck**



*Willi Baur hat zwölf Jahre Erfahrung als Imker. Der Maschinenbauer ist im Ruhestand, betreibt eine Augenschule und hält circa neun Bienenvölker normalerweise an seinem Haus bei Gestratz im Landkreis Lindau auf etwa 700 Meter Höhe. Haubers Naturresort ist für ihn ein spannendes Projekt: „Die Lage ist ein Traum, Wiesen wie diese gibt es selten.“ Im Schau-Bienen-Haus informiert der Entspannungspädagoge über das Leben der Bienen und den Umgang mit den Völkern.*

IM BUNDESGBIET LEBEN ETWA 1,5 MILLIIONEN BIENENVÖLKER. IM ALPENRAUM WERDEN HAUPTSÄCHLICH GEBIRGSBIENEN DER RASSE CARNICA (APIS MELLIFERA CARNICA) GEHALTEN. SIE GELTEN ALS BESONDERS SANFTMÜTIG UND FLEISSIG. FÜR EIN KILO HONIG MÜSSEN BIENEN BIS ZU ZEHN MILLIONEN BLÜTEN ANFLIEGEN. DAS HILFT AUCH DER KULTURLANDSCHAFT: ETWA 80 PROZENT DER BLÜTEN UNSERER KULTURPFLANZEN MÜSSEN VON INSEKTEN BEFLOGEN WERDEN.

## FÜR 1 KILO HONIG



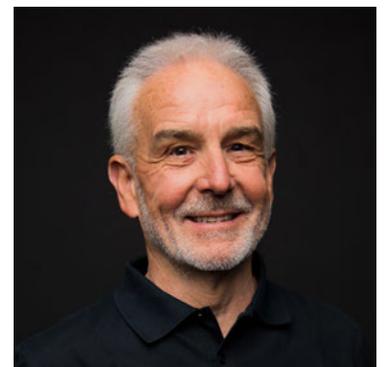
3X UM DIE WELT  
150.000 KILOMETER



8.000 KILOMETER



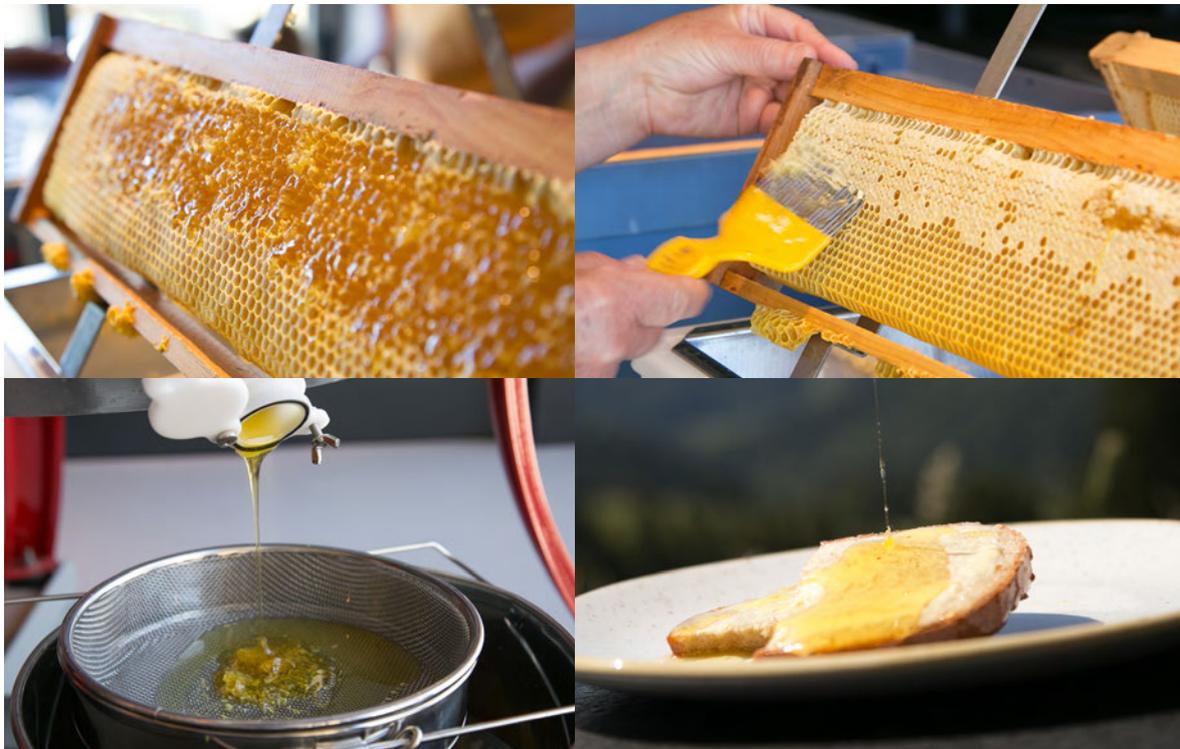
10 MIO. BLÜTEN

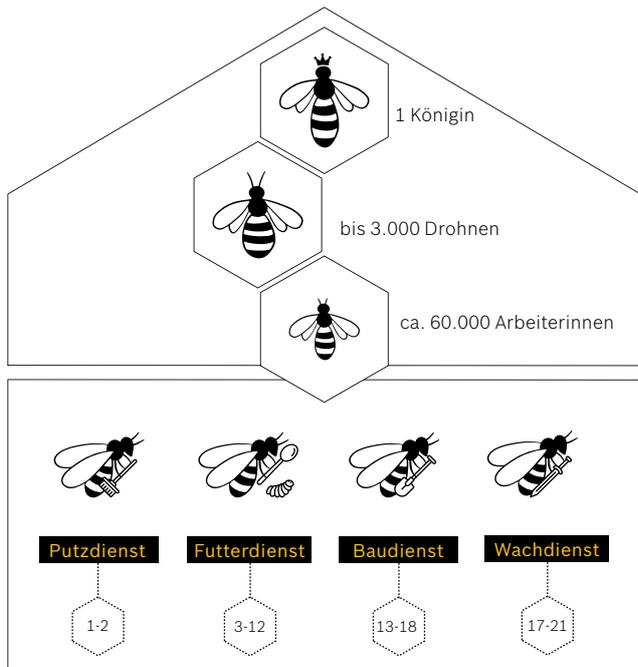




Flüssig, goldfarben und feinschmeckend kann man ihn beschreiben. Willi meint, dass viel Akazie im ersten Honig enthalten ist. Ein besonderer Moment. Der erste Honig in Haubers Naturresort wird geschleudert. Am Tag darauf fand das Bergfrühstück statt. Eva ging mit dem frischen Honig von Tisch zu Tisch – die Gäste waren begeistert! Die erste Schleudrung ergab rund 50 Gläser frischen, wohlschmeckenden Bergblütenhonig. Immer abhängig vom Wettergeschehen tragen die Bienen fleißig die Pollen ein. "Man kann nie genau sagen, wie viel Honig es geben wird", meint Willi. Er und seine Frau Margit waren sehr zufrieden. Der Honig konnte im Schwalbennest geschleudert und abgefüllt werden. Hier ist ein sauberer Arbeitsplatz das A und O, damit der Geschmack der goldenen Köstlichkeit nicht "verfälscht" wird. Nach nur wenigen Tagen waren die Gläser des Honigs schon alle vergriffen. Als Urlaubsandenken oder Aufmerksamkeit für die Lieben zuhause die perfekte Geschenkidee. Ende Juli kündigte Willi die zweite Schleudrung am Schwalbennest an. Voller Vorfreude erwarteten alle erneut um die 50 Gläser flüssige Kostbarkeit, doch Willi informierte prompt über die aktuelle Situation. „Das Wetter war durchwachsen seit der ersten Schleudrung. Rund 17 Kilogramm geschleuderten Honig wie beim ersten Schleudern werden wir diesmal nicht erreichen“. Tatsächlich: eine große Menge des eingetragenen Nektars verzehrten die Bienen, um den eigenen Hunger stillen zu können. Willi und Margit verzeichneten einen Ertrag von 28 Gläsern Honig, Haubers Sommertracht: dunkler, flüssiger und waldiger als unser Bergblütenhonig. Laut offiziellen Honigstatistiken verhielt sich der Honigertrag in ganz Bayern ähnlich. Wir sind zufrieden und freuen uns, dass sich die Bienen wohlfühlen. Mittlerweile verbringen sie bereits fünf Monate auf dem Naturresort. Im Frühling kommenden Jahres wird Willi wieder Honig schleudern...wir sind gespannt, welche Geschmacksrichtung sich durchsetzen wird!

*Tanja Hauber*





## BIENENVOLK

In einem Volk gibt es nur eine Königin. Sie wird während des Hochzeitfluges von mehreren Drohnen begattet. Danach legt sie jeweils ein Ei in eine Zelle, aus welchem dann eine Larve schlüpft (ca. 200.000 Mal im Sommer) Drohnen nennt man die männlichen Bienen. Sie sind nur für die Fortpflanzung zuständig und sterben nach der Begattung. Die Aufgaben einer Arbeitsbiene sind vielfältig... nur ein Drittel verlassen den Stock um Nektar und Pollen als Nahrung für das Volk zu sammeln. Die durchschnittliche Lebensdauer beträgt 35 Tage.

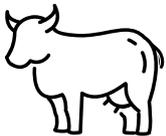


Sammeldienst

22-35

## ÖKOLOGISCHER NUTZEN

Bienen sind die tragenden Säulen unseres Ökosystems, mehr als 80% der einheimischen Blütenpflanzen sind auf ihre Bestäubung angewiesen. Die Biene ist das dritt wichtigste Nutztier in der Landwirtschaft. Bei den meisten Kulturpflanzen erhöht sich die Produktion um bis zu 50%.



I



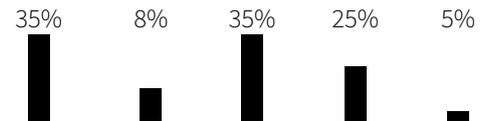
II



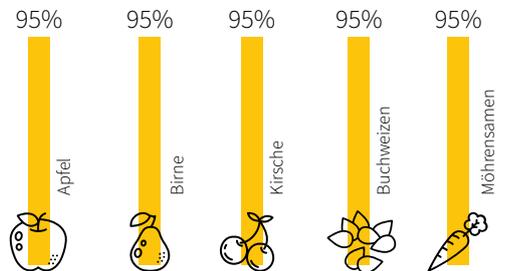
III



### OHNE BIENE



### MIT BIENE



„WENN DIE BIENE EINMAL VON DER ERDE VERSCHWINDET, HAT DER MENSCH NUR NOCH VIER JAHRE ZU LEBEN. KEINE BIENEN MEHR, KEINE BESTÄUBUNG MEHR, KEINE PFLANZEN MEHR, KEINE TIERE MEHR, KEINE MENSCHEN MEHR.“  
(ZITAT ALBERT EINSTEIN, 1949)



**Raus mit euch!** Die Lieblingsjahreszeit der Haubers? Ganz klar: der Frühling. Weil in diesen Wochen die Natur jeden Tag ein anderes Schauspiel bietet. „Ich finde den Frühling derart interessant“, gesteht Klaus Hauber gradheraus. Jedes Jahr staunt er aufs Neue, was sich um ihn herum innerhalb eines einzigen Tages verändert. Gräser, Blätter, Blüten: „Die Natur bietet in dieser Zeit ein enormes Maß an Abwechslung und Kurzweil.“ Im April und im Mai sei der Tag voll mit Momenten, die absolut nicht absehbar seien. Zwischen weiß verschneiten Gipfeln und leuchtend gelben Wiesen erwachen hier die Lebensgeister...

EGAL OB FRÜH- ODER SPÄTBLÜHER, OB WIESE ODER WALD: DIE NATUR ZEIGT IN DIESER ZEIT AN JEDEM TAG, DASS ES JETZT WEITER UND DASS ES WIEDER VORWÄRTS GEHT. DASS DIE PAUSE ZU ENDE IST. „NACH DEM VERHARREN ENTSTEHT ETWAS NEUES. ETWAS SCHÖNES. DAS WARTEN IST VORBEI. UND DIE GEGENWART BEGINNT.“

# DIE HERZ SCHRITT MACHERIN

Sie kümmert sich um den Kern. Um das Innerste. Um das, was bei Haubers den kleinen Unterschied macht. Theresa schaut, dass es knapp 90 Mitarbeiter\*innen in Haubers Naturresort gut geht. Mit wachen Augen und offenen Ohren löst sie Probleme und sorgt für Wissen und Werte. Von der Degustations-Schulung bis zur passenden Dirndlschürze. Von der Mitarbeiterwohnung bis zur Mitfahrgelegenheit. Theresa hat die Bedürfnisse ihrer Kollegen im Blick. "Wer Freude am Job hat, gibt die zu 100 Prozent an den Gast weiter", lautet die Philosophie, die hinter ihrer Stelle steckt. Eigentlich wollte die junge Allgäuerin ja Psychologie studieren. Entschied sich dann aber doch für eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau. Bei einer Exkursion in ihrem anschließenden Tourismus-Studium war sie von Haubers Apfelstrudel und der Herzlichkeit begeistert. Sie bewarb sich als Werkstudentin an der Rezeption. Heute arbeitet sie im Herzen des Hauses. Von dort aus sucht sie jeden Tag nach passenden Talenten und sorgt für Zufriedenheit hinter den Kulissen. „Ihr auffällig empathischer, verständnisvoller und konsequent fairer Charakter ergänzt das gesamte Team und trägt enorm zur Wohlfühlatmosphäre im Naturresort bei,“ sagen Eva und Tanja über die immer fröhliche Hauberianerin. Theresa findet ihr Glück in ihrer Aufgabe: „Jeder Mensch ist anders. Das Alter, die Nationalität, die Persönlichkeit, das Temperament bis hin zur Kommunikation – ich liebe die Herausforderungen, die sich daraus ergeben.“





„IHR AUFFÄLLIG EMPATHISCHER, VERSTÄNDNISVOLLER UND KONSEQUENT FAIRER CHARAKTER ERGÄNZT DAS GESAMTE TEAM UND TRÄGT ENORM ZUR WOHLFÜHLATMOSPHERE IM NATURRESORT BEI,“ SAGEN EVA UND TANJA ÜBER DIE IMMER FRÖHLICHE HAUBERIANERIN.

Theresa

Theresa Kresser, Personalreferentin in Haubers Naturresort

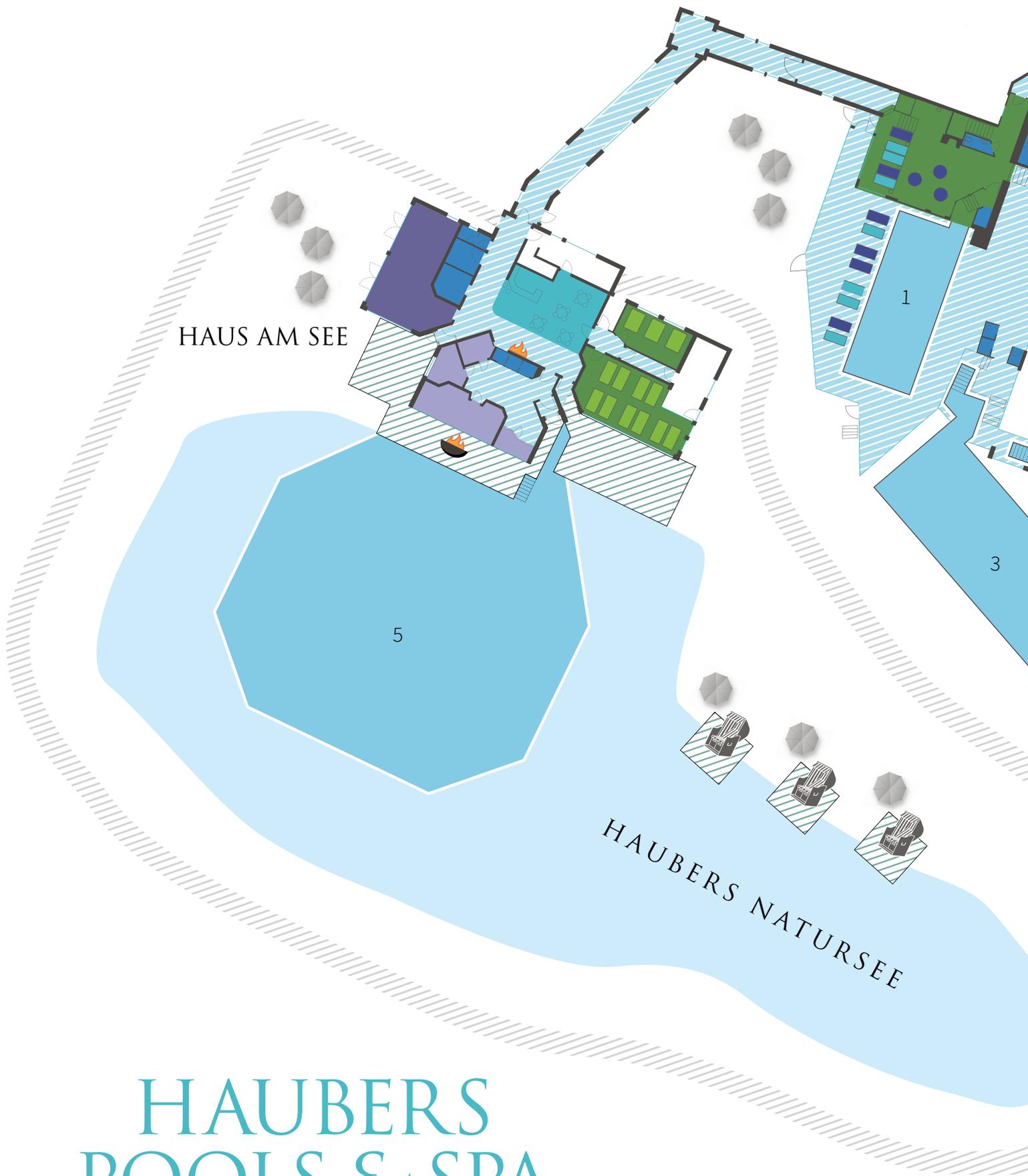
# NATURSEE



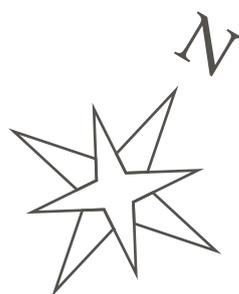
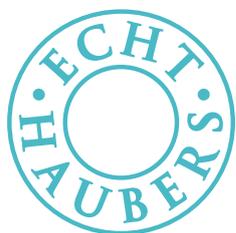


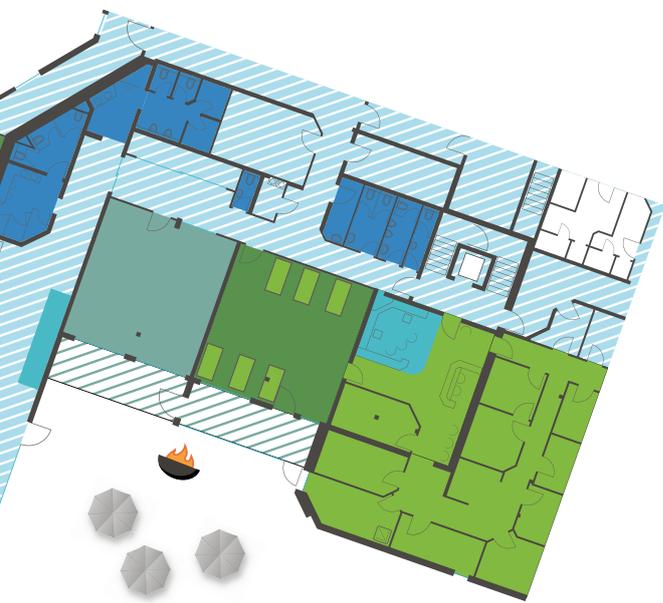
# SPORTPOOL



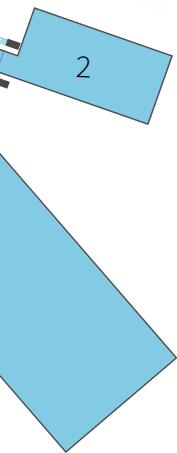


# HAUBERS POOLS & SPA





## HAUBERS GUTSHOF



- Pools, Schwimmbereich Natursee
- 1 Indoorpool Gutshof ~ 29°
- 2 Relaxpool ~ 33°
- 3 Sportpool ~ 25°
- 4 Indoorpool Landhaus ~ 29°
- 5 Naturbadesee
  
- Duschen, Umkleiden, Toiletten
- Spa-Anwendungen
- Ruhebereiche
- Sonnenterrassen
- Tee- & Snackbars
- Aufenthaltsbereiche
- Yogaraum
- Saunen
- Fitnessraum
- Fußweg vom Landhaus zum Haus am See

## HAUBERS LANDHAUS







### **Nickerchen ins Glück**

Ob Heu tatsächlich für Entspannung sorgt? Journalistin Stefanie Böck ist skeptisch. Bis sie den neuen Heu-Ruheraum in Haubers Naturresort ausprobiert... „Wo bitte geht’s zum Heu-Ruheraum?“ Die junge Frau mit dem schmalen Dirndl an der Rezeption strahlt mich an, bietet ihre Begleitung an und geht kurzerhand beschwingt voraus. Wie nett... Auf dem Weg durch die Gänge plaudert sie munter von Haubers Heu, wie es gemäht wird, was drin ist, wie wohltuend das sei und wie schön der Raum geworden ist. Und ob ich das schon mal ausprobiert hätte... Nein, ich lag noch nie im blanken Heu in einem SPA-Bereich. Und, um ehrlich zu sein, ich stelle es mir auch nur wenig erholsam vor. Eher stupfelig. Irgendwie unbequem. So auf der Haut.

Glastür auf, Begeisterung an. Schweigend stehe ich mit meiner genüsslich luftholenden Begleitung mitten im Alpenkräuter-Aromaduft. Wie das riecht... intensiv. Nach Natur. Nach Futter für Vieh. Nach sommerlicher Heuernte. >>



Mein Blick gleitet über die unordentlichen Haufen aus Halmen und Gräsern in den schwarzen Betten mit den weißen Kissen. Jeder einzelne Platz sieht aus wie die Allgäu-Landschaft selbst: wellig, weich und einladend. Alles klar, hier will ich liegen. Aber – wie geht das eigentlich? Irritiert blicke ich an meiner Jeans hinab. „Bademantel?“, fragt die aufmerksame junge Frau. Ich nicke – sie eilt. Nächstes Problem: Wenn ich mit dem flauschigen Mantel auf dem Heu liege, bleiben da nicht die Halme

hängen? „Hier sind große Tücher. Die legen unsere Gäste über die Betten. Dann ist es angenehmer.“ Viele würden hier gerne lesen, manche ruhen, einige würden sogar einschlafen. Na sowas... „Dort hinten sind Decken. Benötigen Sie sonst noch was?“ Nein danke, ich glaube, jetzt schaffe ich es allein bis zur Entspannung. Ich nicke freundlich, kurz darauf ist es dann still an diesem schönen Ort. Nur das Plätschern des Pools ist aus der Ferne zu hören. Auch verlockend, aber heute bade ich im

Heu. In den kostbaren Therapiehalmen von Haubers ungedüngten Wiesen. In wilden Gräsern und bunten Blüten, die bei der Ernte nur einen einzigen Tag in der Sonne lagen und deshalb alle Wirkstoffe noch in sich tragen. Eine Besonderheit, die man selten findet... Und so riecht es auch. Die Aromen von 36 verschiedenen Pflanzen wabern durch die Luft. Der Duft steigt über die Nase direkt ins Gehirn und weckt die schönsten Erinnerungen. An Sonne. An Wärme. An pures Glück. Ich sinke in die



DER DUFT STEIGT ÜBER  
DIE NASE DIREKT INS  
GEHIRN UND WECKT DIE  
SCHÖNSTEN ERINNERUN-  
GEN. AN SONNE. AN WÄR-  
ME. AN PURES GLÜCK.

Kräuterpracht unter dem Laken und stelle fest: Das muss man sich etwas zurechtruckeln. Irgendwann liege ich gemütlich. Tief eingebettet in die knisternde Kräutermatratze. In Seitenlage. Mit dem Ohr auf dem Kissen lausche ich dem kaum hörbaren Knistern. Mit jedem leisen Knacken rutschen meine Gedanken ein wenig tiefer ins Nichts. In meinem Kopf breitet sich eine friedliche Ruhe aus. Die Nase voller Heu-Aroma blicke ich an der Wand auf ein riesiges Foto mit frisch geschnittenem

Gras. Liegender Spitzwegerich. Ein herausragender Hahnenfuß. Etwas versteckter Klee. Ein halber Sauerampfer. Etwas Löwenzahn, dazwischen Gänseblümchen. An dieser Stelle endet mein botanisches Wissen. Zeit für eine Viertelrehung. Rückenlage. An der Decke leuchten sommerliche Lichttupfer aus einem gespannten Bild. Unschärfe Pigmente aus zartem Grün und Weiß. Wie bei einem Draußen-Traum mit halb geschlossenen Augen. Bei diesem Gedanken kriecht die Wärme des Heus in mei-

nen Rücken und in meine Waden. Ich spüre, wie sich alles entspannt... der Geist driftet erneut ab in den Sommer. In weite Wiesen an Waldrändern. Erst das raschelnde Kopfkissen weckt mich wieder auf. Hoppla. Ernsthaftige, journalistische Recherche sieht irgendwie anders aus. In diesem Fall kommen wir direkt zum Fazit: Haubers Heubetten sind absolut wohltuend und empfehlenswert. Für sommerliche Tagträume und für kurze Mittagsschläfchen – egal zu welcher Jahreszeit...

# Bergwald

NEUE THEMENZIMMER-KATEGORIE  
IN HAUBERS LANDHAUS



22

echt  
haubers



DIE ZIMMER MIT DER WALDTAPETE  
SIND WUNDERSCHÖN, DAS KONZEPT  
MIT DEN GEDECKTEN FARBEN WIRKT  
ELEGANT UND BERUHIGEND.

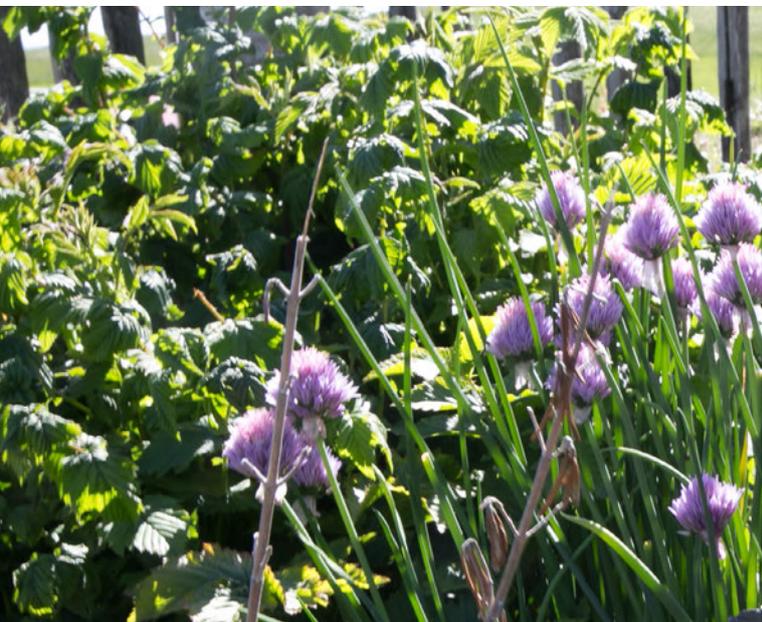
GÄSTESTIMME

## PARADIESISCH GOLFEN

Der 18-Loch-Platz Oberstaufen mit seiner abwechslungsreichen Topografie ist harmonisch an die Allgäuer Landschaft angepasst und bietet sowohl Anfängern als auch geübten Spielern eine sportliche Herausforderung. Leichte Höhenunterschiede, Schräglagen und Wasserhindernisse sorgen für ein abwechslungsreiches, kurzweiliges Spiel. In direkter Umgebung finden sich vier weitere Plätze, die bequem mit dem Auto zu erreichen sind.







### **Frisch angerichtet: Die Psychologie der Farben**

Den ersten Eindruck gibt's kein zweites Mal. Das gilt auch für jeden einzelnen Teller, der in Haubers Naturresort die Küche verlässt. „Der erste Eindruck zählt. Das ist nicht nur im Leben so. Sondern auch bei uns“, sagt Küchenchef Tobias Boneberg. Seine Lieblingsgarnitur: eine Prise Psychologie. Denn der weit gereiste Koch weiß, wie seine Zutaten wirken und wie er sie optimal nutzen kann: „Farben sind ein elementarischer Bestandteil beim Anrichten und beim Präsentieren der Gerichte.“ Bei jedem Menü erzeugt der Spitzenkoch von Gang zu Gang nicht nur geschmacklich, sondern auch optisch Spannung. „So halte ich die Aufmerksamkeit der Gäste hoch.“



Die richtigen Effekte erzeugt er mit seinem Team durch natürliche Produkte wie Kräuter, Kressen oder Blüten. Auch bunte Gels aus Früchten oder aus Gemüse schmückt, was später köstlich schmecken wird. Was viele nicht wissen: „Wir achten schon beim Menüschriften darauf, dass die verschiedenen Komponenten geschmacklich und farblich korrespondieren.“ Wer auf einen angerichteten Teller blickt, darf gerne tiefer einsteigen in die Psychologie der Farben. Mit Rot verbindet das menschliche Gehirn Energie und Wärme. Blau erzeugt Tiefe und Kühle. Außerdem strahlt es Ruhe aus und kann sogar den Appetit drosseln. Orange und Braun dagegen wirken eher anregend – und sorgen für einen gesunden Hunger. Farben, Effekte, Kreationen: „Natürlich steht bei uns immer der Geschmack an erster Stelle“, sagt Tobias Boneberg, der sich bei aller Lust aufs Garnieren vor allem immer auf das Wesentliche konzentriert – die guten Zutaten. Trotzdem hat die Ästhetik bei ihm einen hohen Stellenwert. Übrigens bedient er sich dabei nicht nur an bunten Farben. „Auch mit Konsistenzen und Texturen lässt sich vortrefflich spielen...“

SCHLICHT. QUIETSCHBUNT. UND MANCHMAL TON IN TON. IN HAUBERS KÜCHE GEHT ES LEBHAFT ZU, WENN ES UM AROMEN UND FARBEN GEHT. „EIN SCHÖN ANGERICHTETER TELLER, DER VOM ERSTEN AUGENBLICK AN VISUELL BEGEISTERT, HAT ES LEICHTER, AUCH IM GESCHMACK ZU ÜBERZEUGEN“, KENNT TOBIAS BONEBERG DIE WIRKUNG DER NUANCEN UND FORMEN.

## Radieschensalat

### Zutaten:

1 kg Radieschen (ohne Grün), 2 scharfe Chilis, 50 g Ingwer, 300 ml Obstessig (alternativ weißen Balsamico), 250 g Zucker, 4 Nelken, 1 EL Senfkörner, 1 Zimtstange

### Zubereitung:

Radieschen waschen und in dünne Scheiben hobeln, sowie den Chili halbieren. Ingwer schälen und in Scheiben schneiden. Danach alle Zutaten außer Radieschen mit 200 ml Wasser aufkochen. Sobald sich der Zucker gelöst hat, die Radieschen zugeben und erneut aufkochen. Radieschen mit gleichmäßig viel Flüssigkeit in sterilisierte Gläser füllen, verschließen oder vakuumieren.

Fertig – Guten Appetit!



# AN TRI EBS KR AFT

HAUBERS FASTENEXPERTIN UND HEILPRAKTIKERIN CHRISTIANE HAIBEL VERRÄT, WAS DER KÖRPER JETZT UNBEDINGT BRAUCHT, UM WIEDER RICHTIG IN SCHWUNG ZU KOMMEN...





## LICHTKRAFT

Die Sonne ist in diesen Monaten für Körper und Seele besonders wichtig. Über das Licht produziert die Haut wertvolles Vitamin D – und noch eine ganze Portion Glückshormone dazu. Übrigens: Die Sonne erreicht im Frühjahr zwischen 10 000 und 100 000 Lux. Eine starke Innenraumbelichtung schafft dagegen maximal 500 Lux. Daher ein guter Rat von Haubers nach diesem Winter: Einfach Mal an den Waldrand sitzen und die Ärmel hochkrempeln. Der Körper braucht das jetzt...

## KÖRPERKRAFT

Yoga hilft nicht nur gegen Verspannungen. Es erdet und schärft die Sinne. Perfekt, um danach beweglich durch Haubers Wiesen zu schreiten, eine Runde Golf zu spielen oder tiefenentspannt durch den Pool zu gleiten. „Yoga ist einfach immer eine gute Idee“, sagt Christiane, die die Fastengäste bei Haubers betreut. „Vor allem, wenn man viel am Schreibtisch sitzt. Geben Sie Ihrem Körper wieder etwas Raum.“

## WICKELKRAFT

Ob Fasten-Gast oder nicht – Christiane empfiehlt Haubers Gästen gerade im Frühling einen wohltuenden Leberwickel. „Einfach ein nasses Handtuch links unter den Rippenbogen auf den oberen Bauch legen, Handtuch drauf, Wärmflasche drauf, und die Entgiftung kann beginnen.“

## KRÄUTERKRAFT

Löwenzahn, Brennnessel, Bärlauch: „Alles was jung und frisch ist bringt den Körper jetzt in Schwung“, sagt Christiane. Kräuter, die in der Natur auf den Wiesen und in den Wäldern sprießen, schaffen neue Energie. „Je nach Jahreszeit auch frisches Gemüse aus dem Frühbeet.“ Dazu noch eine Tasse Tee und der Sommer kann sich auf den Weg machen...

## WALDKRAFT

Gerüche sind der Schlüssel zum vollendeten Wohlbefinden. Wärmt die Sonne den Waldboden, entsteht eine besonders wohltuende Mischung: Eingefrorene Duftmoleküle aus Erde, Moos, Gräsern und Blättern sorgen für den typischen Frühlingsduft. Wenn dann noch Mäiglöckchen hinzukommen, aktiviert das Gedächtniszentrum den Übergang in die warme Jahreszeit. Tut gut, macht glücklich und ist in Haubers Naturressort ganz einfach zu erleben: Auf den 100 Stufen des Klimapfads lässt sich der Frühling förmlich inhalieren.



DAS MUSST DU AUCH EINMAL  
ERLEBEN – ES IST EINFACH UN-  
BESCHREIBLICH. BRATSCHEN-  
KLÄNGE AM SCHWALBENNEST  
VOR ATEMBERAUBENDER NA-  
TURKULISSE. DER ABEND IST  
MILD, VOR MIR DER SONNEN-  
UNTERGANG, ÜBERALL GLÄN-  
ZENDE LICHTER, LECKERE  
KÖSTLICHKEITEN...  
MEHR GEHT NICHT.



Hier gehts zum Programm  
„Kultur am Berg 2022“



KULTUR AM BERG 2022

# Programm

11. MAI 2022  
MARKUS DINNEBIER  
BRATSCHEN UND GITARRE

25. MAI 2022  
HEDWIG ROTH  
JODELN UND GITARRE

8. JUNI 2022  
KAORI KASHIMOTO & NICOLE OSTMANN  
KLAVIER UND VIOLINE

6. JULI 2022  
OBERSTAUFNER „PLATTNER & JODLER“

20. JULI 2022  
LISA MARIA SCHACHTSCHNEIDER &  
BOGDAN POSTOLACHE  
KLAVIER & CELLO

3. AUGUST 2022  
MURAT PARLAK  
KLAVIER

31. AUGUST 2022  
NATURKINO  
"DIE WIESE – EIN PARADIES NEBENAN"

21. SEPTEMBER 2022  
MARKUS DINNEBIER  
BRATSCHEN UND GITARRE



31

echt  
haubers



HAUBERS

NATURRESORT

★★★★S

Meerau 34 · 87534 Oberstaufen  
Tel. +49 8386 93305 · [www.haubers.de](http://www.haubers.de)